Südafrikas Präsident Cyril Ramaphosa hat am Donnerstag, den 6. Februar 2025, seine neunte Rede zur Lage der Nation gehalten:

Sehr geehrte Präsidentin der Nationalversammlung, Frau Thoko Didiza,

Sehr geehrte Vorsitzende des Nationalen Provinzrats, Frau Refilwe Mtshweni-Tsipane,

Stellvertretender Präsident Shipokosa Paulus Mashatile,

Vorsitzender Richter Mandisa Maya und Präsident der Richter,

Sehr geehrter ehemaliger Präsident Thabo Mbeki,

Sehr geehrter ehemaliger Präsident Kgalema Motlanthe,

Sehr geehrter ehemaliger Vizepräsident David Mabuza,

Sehr geehrte ehemalige Präsidentin der Nationalversammlung, Frau Baleka Mbete,

Der ehemalige stellvertretende Präsident der Nationalversammlung, Lechesa Tsenoli,

Sehr geehrter Herr ehemaliger Vorsitzender des Nationalen Provinzrats, Herr Amos Masondo,

Sehr geehrter Bürgermeister der Stadt Kapstadt, Herr Geordin Hill-Lewis,

Dekan des Diplomatischen Korps, regionale Dekane und Missionschefs

sehr geehrte Damen und Herren des Parlaments,

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger Südafrikas,

Wir versammeln uns hier, während unser Land den tragischen und verheerenden Verlust von 14 südafrikanischen Soldaten betrauert, die Teil einer Mission waren, um dem Osten der Demokratischen Republik Kongo Frieden zu bringen.

Wir verneigen uns vor folgenden Köpfen:

Stabsfeldwebel William Eddie Cola

Stabsfeldwebel Molahlehi Ishmael Molahlehi

Stabsfeldwebel Shwahlane Theophilus Seepe

Unteroffizier Matome Justice Malesa

Unteroffizier Rinae Nemavhulani

Lance Bombardier Itumeleng Macdonald Moreo

Unteroffizier Tseke Moffat Molapo

Lance Unteroffizier Metse Stansly Raswiswi

Schütze Sebatane Richard Chokoe

Schütze Derrick Maluleke

Schütze Tshidiso Andries Mabele

Schütze Calvin Louis Moagi

Schütze Mokete Joseph Mobe

Gefreiter Peter Jacobus Strydom

Zusammen mit Soldaten aus anderen Ländern des südlichen Afrikas verloren sie ihr Leben bei der Verteidigung des Grundrechts des kongolesischen Volkes auf ein Leben in Frieden und Sicherheit.

Sie haben ihr Leben nicht bei der Jagd nach Ressourcen, Territorium oder Macht verloren.

Sie haben ihr Leben verloren, damit die Waffen auf unserem Kontinent für immer zum Schweigen gebracht werden.

Wir salutieren unseren tapferen Soldaten.

Meine südafrikanischen Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Diese Rede zur Lage der Nation findet zu einem Zeitpunkt statt, an dem wir den 70. Jahrestag der Verabschiedung der Freiheitscharta auf dem Volkskongress in Kliptown feiern.

Die Freiheitscharta ist der Eckpfeiler unserer demokratischen Verfassung.

Er entwirft die Vision eines vereinten, nicht-rassischen, nicht-sexistischen, demokratischen und wohlhabenden Südafrikas.

Er entwirft die Vision eines Landes, in dem die Regierung auf dem Willen des Volkes beruht, in dem das Land unter denen aufgeteilt wird, die es

bearbeiten, in dem das Volk am Reichtum des Landes teilhat und alle vor dem Gesetz gleich sind.

Es ist diese Vision, die uns weiterhin leitet, während wir daran arbeiten, die Nation aufzubauen, die wir alle wollen.

Es ist der Geist des Volkskongresses, der uns bei der Vorbereitung auf einen nationalen Dialog inspiriert, in dem die Südafrikaner und Südafrikanerinnen erneut aufgerufen sind, einen neuen Weg für unser Land zu beschreiten.

Wir müssen diesen Weg in einer Welt beschreiten, die sich rasant verändert.

Es ist eine Welt der gegenseitigen Abhängigkeit und des Wettbewerbs, der Zusammenarbeit und des Konflikts.

Es ist eine multipolare Welt, in der neue Länder entstehen, die eine größere Rolle in globalen Angelegenheiten spielen.

Wir sehen eine Verschärfung des Wettbewerbs um Handel, Technologie und Einfluss in globalen Institutionen.

Es sind globale fundamentale Veränderungen im Gange, die jeden Aspekt des menschlichen Lebens betreffen.

Von den wachsenden Auswirkungen des Klimawandels über rasante Fortschritte in der künstlichen Intelligenz bis hin zu geopolitischen Spannungen und gewaltsamen Konflikten.

Angesichts dieser Herausforderungen erleben wir den Aufstieg von Nationalismus und Protektionismus, die Verfolgung enger Interessen und den Niedergang der gemeinsamen Sache.

Das ist die Welt, in der wir uns als Entwicklungsländer jetzt zurechtfinden müssen.

Aber wir lassen uns nicht entmutigen. Wir lassen uns nicht beirren.

Wir sind ein widerstandsfähiges Volk. Wir lassen uns nicht einschüchtern.

Wir werden als vereinte Nation zusammenstehen.

Wir werden mit einer Stimme sprechen, um unsere nationalen Interessen, unsere Souveränität und unsere konstitutionelle Demokratie zu verteidigen.

Indem wir unseren Werten treu bleiben, unsere einzigartigen Stärken und Fähigkeiten nutzen und ein gemeinsames Ziel verfolgen, können wir diese schwierigen Umstände zu unserem Vorteil nutzen und unser Land voranbringen.

Als Südafrikaner und Südafrikanerinnen stehen wir für Frieden und Gerechtigkeit, für Gleichheit und Solidarität.

Wir stehen für Nicht-Rassismus und Demokratie, für Toleranz und Mitgefühl.

Wir stehen für die Gleichberechtigung von Frauen, von Menschen mit Behinderung und von Mitgliedern der LGBTQI+ Community

Wir stehen für unsere gemeinsame Menschlichkeit, nicht für das Überleben des Stärkeren.

Lassen Sie uns also heute Abend über die Nation sprechen, die wir wollen.

Und lassen Sie uns über die Arbeit sprechen, die wir leisten müssen – und die Arbeit, die wir leisten –, um diese Nation aufzubauen.

Wir wollen eine Nation, die in ihrer Vielfalt geeint ist.

In vielen schwierigen Momenten in unserer Vergangenheit haben wir gemeinsam auf ein gemeinsames Ziel hingearbeitet.

Durch Partnerschaft haben wir Frieden und Demokratie in unser Land gebracht.

Wir haben die Apartheid überwunden, ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit, das den Menschen ihre Menschenrechte verweigerte, das sie ihres Landes und ihrer Lebensgrundlagen beraubte, das versuchte, sie ihrer Würde zu berauben.

Durch Partnerschaft haben wir eine verheerende Pandemie überwunden und unser Land nach der Vereinnahmung des Staates wieder aufgebaut.

Gemeinsam haben wir dauerhafte Institutionen aufgebaut, die unsere Demokratie unterstützen, unsere Grundrechte schützen und das Wohlergehen der Südafrikanerinnen und Südafrikaner fördern.

Wir haben sinnvolle Partnerschaften zwischen Regierung und Wirtschaft, Arbeitnehmern, der Zivilgesellschaft und anderen Sozialpartnern aufgebaut, um Wachstum und Entwicklung voranzutreiben.

Diese gelten als Modelle der Zusammenarbeit für den Rest der Welt.

Die Südafrikaner und Südafrikanerinnen arbeiten weiterhin zusammen, um die Herausforderungen unseres Landes zu bewältigen und eine Nation aufzubauen, die für alle funktioniert.

Geleitet von den Wünschen des Volkes, wie sie bei den Wahlen im vergangenen Jahr zum Ausdruck gekommen sind, haben wir eine Regierung der nationalen Einheit gebildet, um unserer Kultur der Zusammenarbeit Ausdruck zu verleihen.

Als politische Parteien haben wir unsere Differenzen beiseitegelegt und uns darauf geeinigt, zum Wohle aller Südafrikanerinnen und Südafrikaner zusammenzuarbeiten.

In der letzten Woche haben wir den mittelfristigen Entwicklungsplan verabschiedet, der ein klares und ehrgeiziges Programm für die nächsten fünf Jahre enthält.

Die im mittelfristigen Entwicklungsplan enthaltenen Maßnahmen werden unsere drei strategischen Prioritäten voranbringen:

Erstens, integratives Wachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen zu fördern.

Zweitens, die Armut zu verringern und die hohen Lebenshaltungskosten zu bekämpfen.

Drittens, einen fähigen, ethischen und entwicklungsfähigen Staat aufzubauen.

Unsere dringendste Aufgabe ist es, unsere Wirtschaft so wachsen zu lassen, dass wir Arbeitsplätze schaffen, die Armut verringern und das Leben aller Südafrikanerinnen und Südafrikaner verbessern können.

Um diese Aufgabe zu erfüllen, brauchen wir eine Regierung, die für die Menschen arbeitet.

Wir brauchen einen Staat, der fähig und kompetent ist und der sich auf einen professionellen öffentlichen Dienst stützt.

Die Südafrikaner und Südafrikanerinnen wollen einen Staat, der alle Menschen mit Würde, Demut und Respekt behandelt.

Ein Staat mit Führern, die bereit sind, unserem Volk mit voller Hingabe zu dienen, und mit öffentlichen Bediensteten, die ethisch, kompetent und angemessen qualifiziert sind.

Um diese Ziele zu erreichen, stärken wir die Rolle der Kommission für den öffentlichen Dienst bei der Ernennung der Schlüsselpersonen, die die Angelegenheiten unseres Staates leiten, wie Generaldirektoren, stellvertretende Generaldirektoren, Chief Executive Officers von Staatsunternehmen und Vorstandsmitglieder und andere leitende Positionen.

Wir werden ein Einstellungsprogramm für Hochschulabsolventen einführen, damit wir die besten und klügsten Köpfe für den öffentlichen Dienst gewinnen können.

Ein handlungsfähiger Staat muss dort ansetzen, wo die Menschen leben und arbeiten.

In vielen Städten und Gemeinden im ganzen Land werden die Straßen nicht instandgehalten, die Wasser- und Stromversorgung ist oft unterbrochen, der Müll wird nicht abgeholt und das Abwasser fließt auf den Straßen.

Dies ist zum Teil darauf zurückzuführen, dass es vielen Kommunen an technischen Fähigkeiten und Ressourcen mangelt, um den Bedürfnissen der Menschen gerecht zu werden.

Viele Kommunen haben die Einnahmen, die sie aus diesen Dienstleistungen erzielen, nicht in die Instandhaltung der Infrastruktur reinvestiert.

Ab diesem Jahr werden wir mit unseren Kommunen zusammenarbeiten, um professionell verwaltete, zweckgebundene Versorgungseinrichtungen für die Wasser- und Stromversorgung einzurichten, um sicherzustellen, dass angemessene Investitionen und Wartungen durchgeführt werden.

Viele der Herausforderungen in den Kommunen ergeben sich aus der Gestaltung unseres kommunalen Regierungssystems.

Wir werden daher umfassende Konsultationen durchführen, um ein aktualisiertes Weißbuch über die lokale Gebietskörperschaft zu entwickeln, in dem ein modernes und zweckmäßiges System der lokalen Gebietskörperschaften skizziert wird.

Wir werden das Finanzierungsmodell für Kommunen überprüfen, da viele von ihnen keine tragfähige und nachhaltige Einnahmebasis haben.

Wir werden bei der Umsetzung lokaler Entwicklungsprogramme weiterhin mit den traditionellen Führern zusammenarbeiten.

Wir werden unsere Unterstützung auf Kommunen ausweiten, die Hilfe benötigen, und uns dabei auf die Lehren der eThekwini-Arbeitsgruppe des Präsidenten stützen.

Wir sehen große Fortschritte in eThekwini bei der Umsetzung des Distriktentwicklungsmodells, das es allen wichtigen Akteuren in Regierung, Wirtschaft, Arbeit und gemeindebasierten Organisationen ermöglicht, zusammenzuarbeiten.

Während wir daran arbeiten, den öffentlichen Dienst zu reformieren und die Fähigkeiten des Staates auszubauen, werden wir die Technologie nutzen, um die Art und Weise, wie die Regierung arbeitet, zu verändern.

Wir werden in die digitale öffentliche Infrastruktur investieren, um den Südafrikanern jederzeit und überall Zugang zu staatlichen Dienstleistungen zu ermöglichen, und zwar über eine neu gestaltete gov.za-Plattform.

Im Mittelpunkt dieser Transformation steht die Implementierung eines digitalen Identitätssystems.

Diese Maßnahmen werden die Beziehung zwischen Bürgern und Regierung verändern und eine Regierung schaffen, die für jeden Menschen auf Knopfdruck zugänglich ist.

Wir wollen eine Nation mit einer florierenden Wirtschaft, von der alle profitieren.

Um diesen positiven Kreislauf von Investitionen, Wachstum und Arbeitsplätzen in Gang zu setzen, müssen wir das Wirtschaftswachstum auf über drei Prozent ankurbeln.

Um ein höheres Wirtschaftswachstum zu erreichen, investieren wir massiv in neue Infrastrukturen und modernisieren und erhalten die vorhandene Infrastruktur.

Wir entwickeln innovative Wege zur Finanzierung von Infrastruktur.

Wir engagieren lokale und internationale Finanzinstitute und Investoren, um 100 Mrd. R an Infrastrukturfinanzierungen freizusetzen.

Es wurde ein Angebotsfenster für die Projektvorbereitung gestartet, um die Investitionsbereitschaft zu beschleunigen.

Dazu gehören überarbeitete Vorschriften für öffentlich-private Partnerschaften, die Fachwissen und Mittel des Privatsektors freisetzen werden.

Die Regierung wird in den nächsten drei Jahren mehr als 940 Milliarden Rand für die Infrastruktur ausgeben.

Darin enthalten sind 375 Mrd. Rand an Ausgaben staatlicher Unternehmen.

Mit diesen Mitteln werden wir unsere Straßen und Brücken revitalisieren, Dämme und Wasserstraßen bauen, unsere Häfen und Flughäfen modernisieren und unsere Wirtschaft ankurbeln.

Über den Infrastrukturfonds wurden im vergangenen Jahr zwölf Mischfinanzierungsprojekte im Wert von fast 38 Mrd. Rand genehmigt.

Dabei handelt es sich um Projekte in den Bereichen Wasser und Abwasserentsorgung, Studentenwohnheime, Verkehr, Gesundheit und Energie.

Der Bau der Mtentu-Brücke geht weiter.

Diese Brücke wird sich über den Fluss zwischen Port Edward und Lusikisiki erheben und die höchste Brücke Afrikas werden.

Der Polihlali-Staudamm wird jährlich 490 Millionen Kubikmeter Wasser aus dem Hochland von Lesotho in das Vaal-Flusssystem leiten und so die Wasserversorgung mehrerer Provinzen für die kommenden Jahre sichern.

Gemeinsam mit internationalen Partnern revitalisieren wir kleine Häfen und erschließen so wirtschaftliche Möglichkeiten für Küstengemeinden.

Wir beseitigen stetig die Hindernisse für ein sinnvolles und schnelleres Wachstum.

Die wirtschaftlichen Reformen, die wir im Rahmen der Operation Vulindlela umsetzen, haben ein neues Gefühl des Optimismus und des Vertrauens in unsere Wirtschaft geschaffen.

Wir haben Fortschritte beim Wiederaufbau und bei der Umstrukturierung einer Reihe unserer netzgebundenen Wirtschaftszweige erzielt.

Wir sehen positive Ergebnisse bei der Verbesserung der Funktionsweise unserer netzgebundenen Wirtschaftszweige sowie bei den Investitionsmöglichkeiten, die sich eröffnen und von Investoren genutzt werden, was zur Schaffung von Arbeitsplätzen führt.

In Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, den Arbeitnehmern und den anderen Sozialpartnern müssen wir diese Arbeit jetzt zu Ende bringen.

Im Laufe des kommenden Jahres werden wir eine zweite Reformwelle einleiten, um ein schnelleres und integrativeres Wachstum zu ermöglichen.

Unser unmittelbares Ziel ist es, Eskom, Transnet und andere staatliche Unternehmen, die für unsere Wirtschaft von entscheidender Bedeutung sind, optimal funktionieren zu lassen.

Wir positionieren diese Einheiten neu, um eine erstklassige Infrastruktur bereitzustellen und gleichzeitig den Wettbewerb im Betrieb zu ermöglichen, sei es bei der Stromerzeugung, beim Güterverkehr oder in Hafenterminals.

Wir setzen die grundlegende Reform unserer staatlichen Unternehmen fort, um sicherzustellen, dass sie ihre sozialen und wirtschaftlichen Aufträge effektiv erfüllen können.

Dazu gehören auch die laufenden Arbeiten zur Einführung eines neuen Modells zur Stärkung der Governance und Aufsicht über öffentliche Einrichtungen.

Wir werden das öffentliche Eigentum an strategischer Infrastruktur zum Wohle der Allgemeinheit sicherstellen und gleichzeitig innovative Wege finden, um private Investitionen zur Verbesserung der Dienstleistungen anzuziehen und sicherzustellen, dass die öffentlichen Einnahmen auf die Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen konzentriert werden können.

Wir sind dabei, eine spezielle SOE-Reformeinheit einzurichten, um diese Arbeit zu koordinieren.

Die Maßnahmen, die wir im Rahmen des Energieaktionsplans umgesetzt haben, haben die Schwere und Häufigkeit von Lastabwürfen verringert, da seit März 2024 mehr als 300 Tage ohne Lastabwurf aufgetreten sind.

Auch wenn die Rückkehr des zweitägigen Lastabwurfs in der vergangenen Woche eine Erinnerung daran war, dass unsere Energieversorgung immer noch eingeschränkt ist, bleiben wir auf einem positiven Kurs.

Wir müssen jetzt das Risiko eines Lastabwurfs ein für alle Mal hinter uns lassen, indem wir die Reform unseres Energiesystems abschließen, um die langfristige Energiesicherheit zu gewährleisten.

Das Gesetz zur Änderung der Elektrizitätsregulierung, das am 1. Januar in Kraft getreten ist, markiert den Beginn einer neuen Ära.

In diesem Jahr werden wir die Bausteine für einen wettbewerbsfähigen Strommarkt legen.

Im Laufe der Zeit wird dies es ermöglichen, dass mehrere Stromerzeugungsunternehmen entstehen und miteinander konkurrieren.

Wir werden Investitionen des Privatsektors in unser Übertragungsnetz mobilisieren, um mehr erneuerbare Energien an das Netz anzuschließen.

Während wir unser Energiesystem reformieren, bauen wir weiterhin erfolgreiche multilaterale Partnerschaften auf, um die verheerenden Auswirkungen des Klimawandels zu stoppen.

Unsere gerechte Energiewende nimmt Fahrt auf.

Über 13 Milliarden US-Dollar wurden von der internationalen Gemeinschaft zugesagt, und erhebliches privates Kapital wird vor Ort investiert.

Wir sind entschlossen, unsere Verpflichtungen zur Kohlenstoffreduzierung zu erfüllen, und wir werden dies in einem Tempo und Umfang tun, das sich unser Land leisten kann.

Wir revitalisieren unsere Hafenterminals und Schienenkorridore durch die Freight Logistics Roadmap und nutzen privates Kapital, um sie wieder auf Weltklasse-Standards zu bringen.

Die Leistung von Transnet hat sich stabilisiert und verbessert sich stetig.

Im Dezember 2024 haben wir eine Schienennetz-Nutzungsbedingungen veröffentlicht, die erstmals privaten Bahnbetreibern den Zugang zum Schienengüterverkehr ermöglichen wird

Der offene Zugang zum Schienennetz wird es den Bahnbetreibern ermöglichen, das Volumen der auf der Schiene transportierten Güter zu erhöhen, während unsere Netzinfrastruktur in Staatsbesitz bleibt.

Dies wird sicherstellen, dass südafrikanische Mineralien, Fahrzeuge und landwirtschaftliche Produkte die internationalen Märkte erreichen, Arbeitsplätze sichern und dringend benötigte Einnahmen für unseren Fiscus generieren.

Neue Kräne und andere Hafenausrüstungen werden in Betrieb genommen, um das Be- und Entladen von Fracht zu beschleunigen und die Wartezeiten für Schiffe in unseren Häfen zu verkürzen.

Während wir die Reformagenda vorantreiben, ist es eine dringende Priorität, eine sichere und zuverlässige Wasserversorgung im ganzen Land zu gewährleisten.

Viele Menschen in unseren Städten und Dörfern leiden aufgrund einer versagenden Wasserinfrastruktur immer häufiger unter Wasserknappheit.

Ohne Wasser ist es unmöglich, ohne Wasser zu leben, und es ist unmöglich für die Wirtschaft, ohne Wasser zu wachsen.

Deshalb ergreifen wir eine Reihe entschlossener Maßnahmen, um die Wasserkrise zu lösen und unseren Bürgern die Möglichkeit zu geben,

Wasser dort zu bekommen, wo sie leben, sei es in den Townships oder in ländlichen Gebieten.

Wir investieren massiv in den Ausbau unserer Wasserressourcen.

Bis heute hat der Infrastrukturfonds 23 Mrd. Rand für sieben große Wasserinfrastrukturprojekte gesichert.

Wir haben die Verzögerungen bei großen Wasserinfrastrukturprojekten wie Phase 2 des Lesotho Highlands Water Project und dem uMkhomazi-Staudamm beendet.

Die Arbeiten zur Vorbereitung des Baus des Ntabelanga-Staudamms am uMzimvubu-Fluss sind im Gange, um zusätzliches Wasser für den Hausgebrauch und für die Bewässerung im Ostkap zu liefern.

Innerhalb des nächsten Jahres werden wir die Einrichtung der National Water Resource Infrastructure Agency abschließen, um viel größere Investitionen in Wasserprojekte zu ermöglichen.

Durch das Gesetz zur Änderung der Wasserdienstleistungen werden wir ein Lizenzierungssystem für Wasserdienstleister einführen und Lizenzen streichen, wenn Anbieter die Standards für qualitativ hochwertiges Trinkwasser nicht erfüllen.

Im Rahmen unserer Reformagenda werden wir unser Visasystem weiter verbessern, um es qualifizierten Menschen zu erleichtern, in unserem Land zu investieren und den Tourismus zu fördern.

In diesem Jahr werden wir ein elektronisches Reisegenehmigungssystem einführen, um ein sicheres, vollständig digitales Visumantragsverfahren zu ermöglichen.

Dieses System wird künstliche Intelligenz und Automatisierung nutzen, um den Spielraum für Korruption zu verringern und schnelle Bearbeitungszeiten für Touristenvisa zu ermöglichen.

Wir haben über 90 Prozent des Rückstands von mehr als 300.000 Visumanträgen abgearbeitet.

Diese Veränderungen senden eine starke Botschaft, dass Südafrika für Wirtschaft und Tourismus offen ist.

Wir wollen eine Nation, in der Wohlstand und Chancen von allen geteilt werden.

Viele Jahrzehnte lang wurde unsere Wirtschaft durch die Ausgrenzung der großen Mehrheit der südafrikanischen Bevölkerung gebremst.

Schwarze Südafrikanerinnen und Südafrikaner wurden ihres Landes, ihres Kapitals, ihrer Fähigkeiten und ihrer Chancen beraubt.

Unsere Wirtschaft wurde des Potenzials ihrer Menschen beraubt.

Und deshalb müssen wir unsere Wirtschaft umgestalten und integrativer gestalten.

Deshalb liegt unser Fokus auf der Stärkung von Schwarzen, Frauen und Menschen mit Behinderungen, weil sie bewusst von einer Schlüsselrolle in der Wirtschaft ihres eigenen Landes ausgeschlossen wurden.

Wir werden in den nächsten fünf Jahren einen Transformationsfonds im Wert von 20 Milliarden Rand pro Jahr einrichten, um Unternehmen in schwarzem Besitz und kleine Unternehmen zu finanzieren.

Wir werden die Vorschriften des Gesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen beschleunigen, um sicherzustellen, dass Unternehmen, die sich im Besitz von Frauen, Jugendlichen und Menschen mit Behinderungen befinden, gleiche Chancen bei öffentlichen Aufträgen erhalten.

Wir werden auch weiterhin Unternehmerinnen ausbilden, damit sie sich an staatlichen Ausschreibungen beteiligen können.

Im November letzten Jahres haben wir das Behindertenprogramm des National Skills Fund ins Leben gerufen.

In der ersten Phase wird diese transformative Initiative über 10.000 Menschen mit Behinderungen durch maßgeschneiderte Schulungsprogramme, Stipendien und spezielle Instrumente stärken.

Diesen Teil der Arbeit müssen wir als Wirtschaft, Regierung, Arbeitnehmer und Zivilgesellschaft leisten, um Menschen mit Behinderungen in die Lage zu versetzen, eine wichtige Rolle in der Wirtschaft unseres Landes zu spielen.

Mit diesen Programmen korrigieren wir nicht nur ein schweres historisches Unrecht.

Wir entfesseln das Potenzial unserer Wirtschaft für nachhaltiges Wachstum.

Wir wollen eine Nation, in der es Arbeit für alle gibt.

Wo jeder Mensch einen menschenwürdigen Lebensunterhalt verdienen und sein Potenzial ausschöpfen kann.

Wo die Rechte der Arbeitnehmer geschützt und die Arbeitsbedingungen verbessert werden.

In der Frauen und Männer gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit erhalten.

Wir müssen dafür sorgen, dass Wachstum Arbeitsplätze für alle schafft, insbesondere für junge Menschen.

Der Erfolg des Presidential Employment Stimulus zeigt, wie öffentliche Beschäftigungsprogramme sinnvolle Arbeit schaffen können, die einen breiteren Nutzen generiert und zu nachhaltiger Beschäftigung beiträgt.

Der Beschäftigungsschub hat fast 2,2 Millionen Arbeits- und Existenzmöglichkeiten durch innovative Modelle geschaffen, die den Teilnehmern qualitativ hochwertige Arbeit bieten.

Der Fonds für soziale Beschäftigung hat in diesem Jahr über 80.000 Arbeitsplätze geschaffen.

Sie hat mehr als 12.000 Teilnehmer dabei unterstützt, unternehmerisch tätig zu werden.

Im vergangenen Jahr haben sich junge Menschen 235.000 Arbeitsmöglichkeiten über das National Pathway Management Network gesichert, das von der SAYouth.mobi Plattform unterstützt wird.

Wir müssen jetzt auf diesen innovativen Programmen aufbauen, um in noch größerem Umfang Arbeitsplätze für junge Menschen zu schaffen.

Um Arbeitsplätze zu schaffen, müssen wir unsere einzigartigen Stärken und unser ungenutztes Potenzial nutzen, um die Industrien der Zukunft

aufzubauen – grüne Fertigung, erneuerbare Energien, Elektrofahrzeuge und die digitale Wirtschaft.

In diesem Jahr werden wir eine modernisierte und umfassende Industriepolitik abschließen, die das Wirtschaftswachstum ankurbelt.

Wir werden dieses Ziel erreichen, indem wir uns auf die Chancen in den Bereichen Lokalisierung, Diversifizierung, Digitalisierung und Dekarbonisierung konzentrieren.

Wir arbeiten auf die vollständige Umsetzung der Afrikanischen Kontinentalen Freihandelszone hin, die die Handelshemmnisse auf unserem Kontinent abbauen wird.

Als die am stärksten industrialisierte Volkswirtschaft Afrikas positionieren wir uns im Zentrum dieses neuen und wachsenden Marktes.

Wir nutzen die Sonne und den Wind, um unser Land zu einem Vorreiter bei erneuerbaren Energien und umweltfreundlicher Produktion zu machen.

Mit einem Überfluss an billiger, grüner Energie können wir überall auf der Welt wettbewerbsfähige Produkte herstellen und dabei Hunderttausende neuer Arbeitsplätze schaffen.

Wir nutzen den reichen Reichtum der südafrikanischen Erde nachhaltig.

Indem wir unsere Landwirte unterstützen, unser Logistiknetzwerk und unsere ländlichen Lieferketten verbessern und neue Exportmärkte für Produkte erschließen, können wir unseren Agrarsektor erheblich ausbauen.

Wir wollen, dass Südafrika bei der kommerziellen Produktion von Hanf und Cannabis führend ist.

Wir hauchen dem Bergbau neues Leben ein, der nach wie vor eine unserer wichtigsten und wertvollsten Stiftungen ist.

Wir sind auf dem besten Weg, in diesem Jahr ein neues, modernes und transparentes Abbaurechtesystem einzuführen, das Investitionen in Exploration und Produktion freisetzen wird.

Wir werden einen förderlichen politischen und regulatorischen Rahmen für kritische Mineralien schaffen.

Durch die Aufbereitung dieser Mineralien hier in Südafrika können wir den außergewöhnlichen Reichtum, der unter unserem Boden liegt, zum Wohle unseres Volkes nutzen.

Noch wertvoller als unsere natürlichen Ressourcen sind die Vielfalt, die Energie und das Talent der südafrikanischen Bevölkerung.

Der Dienstleistungssektor ist heute der größte Teil unserer Wirtschaft und reicht von Finanzdienstleistungen über Einzelhandel und Gastgewerbe bis hin zum Tourismus und der aufstrebenden Kreativbranche.

Der Tourismussektor wächst rasant, mit fast 9 Millionen Touristen, die unser Land im vergangenen Jahr besucht haben.

Wir werden den Tourismus durch unsere Visareformen, durch die Erhöhung der Anzahl von Flügen zu wichtigen Reisezielen und durch die Vermarktung Südafrikas als das beste Land der Welt ankurbeln.

Wir haben auch ein starkes Wachstum bei digitalen Dienstleistungen und dem Outsourcing von Geschäftsprozessen verzeichnet, wodurch Arbeitsplätze für junge Menschen geschaffen wurden.

Um dieses Wachstum zu unterstützen, investieren wir in die Kompetenzentwicklung für die Branchen der Zukunft.

Der "Jobs Boost"-Fonds hat ein neues Modell entwickelt, das die Finanzierung gefragter Qualifikationen an die erfolgreiche Vermittlung und Beschäftigung junger Menschen knüpft.

Wir weiten unsere Unterstützung für kleine und mittlere Unternehmen und für die informelle Wirtschaft aus, die Millionen von Arbeitsplätzen und Lebensgrundlagen in unserem Land sichert.

Dazu gehören die Straffung der Finanzierung kleiner Unternehmen, die Erschließung von Risikokapital für wachstumsstarke Start-ups und die Entwicklung eines regulatorischen Umfelds, das informelle Unternehmen ermöglicht und nicht einschränkt.

Um eine innovative Wirtschaft aufzubauen, wird das Ministerium für Wissenschaft, Technologie und Innovation einen Innovationsfonds einrichten, um Risikokapital für Technologie-Start-ups bereitzustellen, die aus unseren Hochschuleinrichtungen hervorgehen.

Wir rufen die Unternehmen auf, die Plattform SA Youth.mobi, auf der rund 4,5 Millionen junge Menschen registriert sind, für ihre Einstellung zu nutzen.

Wir fordern die Wirtschaft auf, die Jugendarbeitsvermittlung zu unterstützen und die Möglichkeiten zur Arbeitsplatzerfahrung im kommenden Jahr auszubauen.

Wir wollen eine Nation, in der niemand hungern muss.

Seit 30 Jahren, seit den Anfängen der Demokratie, arbeiten wir zusammen, um die Armut zu verringern.

Heute geben wir rund 60 Prozent unseres Staatshaushalts für Soziallöhne aus: für Gesundheit, Bildung, Sozialschutz, Gemeindeentwicklung und öffentliche Beschäftigungsprogramme.

Mehr als 28 Millionen Arbeitslose und schutzbedürftige Menschen erhalten Sozialhilfen.

Mehr als 10,5 Millionen Lernende besuchen öffentliche Schulen, an denen sie keine Gebühren zahlen müssen.

Im vergangenen Jahr erhielten über 900.000 Studenten aus armen Verhältnissen und aus der Arbeiterklasse eine Finanzierung für ein Studium an Universitäten und Hochschulen.

Mit diesen Programmen lindern wir die schlimmsten Auswirkungen der Armut.

Wir stellen die Mittel zur Verfügung, mit denen sich die Südafrikaner über die Armut erheben können, die von einer Generation an die nächste weitergegeben wurde.

Aber wir müssen noch viel mehr tun, wenn wir die Armut beenden wollen.

Wir müssen viel mehr dafür tun, dass vor allem Frauen nicht länger einen hoffnungslosen Kampf um die Ernährung und Kleidung ihrer Kinder führen.

Die Regierung investiert zwar massiv in die Unterstützung armer und arbeitsloser Menschen, aber diese Programme sind fragmentiert und manchmal schwer zugänglich.

Deshalb bauen wir ein integriertes System zur Unterstützung armer und arbeitsloser Menschen auf.

Wir stärken bestehende Programme, von der Unterstützung bei der Arbeitssuche bis hin zur öffentlichen Beschäftigung, und stellen sicher, dass sie gemeinsam den Menschen Wege aus der Armut ebnen.

Anstatt von den Bedürftigen zu erwarten, dass sie sich an mehrere Regierungsbehörden separat wenden, sollte ein Bürger in der Lage sein, an einen Ort zu gehen, um die gesamte Unterstützung zu erhalten, die er benötigt.

Um die Errungenschaften zu schützen, die wir seit 1994 bei der Förderung der Kinderrechte erzielt haben, werden wir in Kürze die Nationale Strategie zur Beschleunigung des Handelns für Kinder verabschieden, die sich auf zehn Schlüsselprioritäten konzentriert, darunter Armutsbekämpfung, Kinderschutz und Bekämpfung von Mangelernährung.

The Social Relief of Distress Grant is an essential mechanism for alleviating extreme poverty.

We will use this grant as a basis for the introduction of a sustainable form of income support for unemployed people.

Central to our efforts to end poverty and to develop our economy is to provide decent, quality education to every young South African.

We are immensely proud of the achievements of the matric class of 2024, which achieved the highest past rate in our country's history.

Eighty-seven percent of learners who sat for their matric exams passed.

For the first time in the history of our country, nearly half of these learners achieved a bachelor pass.

Nothing can diminish our pride in the hard work of these learners and the steady support of their teachers, parents and broader community.

Our immediate focus is to expand access to early childhood development for every child.

This will be achieved through registering and formalizing existing ECD centers and ensuring that they have the facilities, training and material that they need to provide quality early learning.

We will focus on ensuring that every child can read for meaning in the foundation phase to set them up for success in later years.

To achieve this, we are implementing mother tongue based bilingual education to improve literacy and numeracy outcomes, and rolling out lesson plans, reading books and other interventions that have been proven to work.

The Funza Lushaka Bursary Scheme will continue to prioritise students who want to pursue a teaching career in the Foundation Phase.

Last year, we signed the Basic Education Laws Amendment Act, which is pivotal for ensuring that education is accessible and inclusive for all South Africans.

This year, the Minister of Basic Education will introduce national policy, norms and standards and regulations to empower all partners in basic education to support the implementation of the Act.

To ensure that the economy has the skills it needs, we are increasing the production of artisans through TVET colleges.

This is part of the shift we are undertaking towards education and skills development that combines formal learning with job training.

Drawing on the models that have proved so successful in other countries, we call on the private sector to offer young people experiential learning opportunities while they undertake their studies.

We are implementing Phase 1 of the comprehensive student funding model for higher education to address the needs of the “missing middle”.

This will support approximately 10,000 students in the first year.

We want a nation in which there is quality health care for all.

This year, we will proceed with the preparatory work for the establishment of the NHI.

This includes developing the first phase of a single electronic health record, preparatory work to establish Ministerial Advisory Committees on health technologies and health care benefits, and an accreditation framework for health service providers.

The NHI will reduce inequalities in healthcare by ensuring everyone gets fair treatment.

The NHI will save many lives by providing a package of services that include, for example, maternal and newborn care and services for people living with HIV, those with TB, and those suffering from non-communicable diseases such as heart disease, cancer and diabetes.

Our most immediate priority is to strengthen the health system and improve the quality of care.

A vital part of this is the modernization, improvement and maintenance of existing health facilities and construction of new hospitals and clinics.

A number of hospitals are under construction or undergoing revitalization.

These include the Limpopo Central Hospital and the Siloam District Hospital in Limpopo, the Dihlabeng Regional Hospital in Free State, the Bambisana District Hospital and Zithulele District Hospital in Eastern Cape, and the Bophelong Psychiatric Hospital in North West.

Other projects are at various stages of design and development. This includes the replacement of three existing old central hospitals, three new central hospitals, five new district hospitals, five community health centers and a new psychiatric hospital.

To improve patient experience, we are putting more emphasis on reducing waiting times, cleanliness and staff attitudes in public health facilities.

We are encouraged by the great progress the country has made towards ending HIV and AIDS as a public health threat.

By the end of March 2024, 96 percent of people living with HIV knew their status, 79 percent of these were on antiretroviral treatment and 94 percent of those on treatment were virally suppressed.

To ensure that we reach our target of 95-95-95, we will this year launch a massive campaign to look for an additional 1.1 million people who are not on treatment.

We are concerned about the potential impact of the decision by the United States government to suspend some of its funding for HIV and TB programmes in African countries for 90 days.

This funding accounts for about 17 percent of our country's HIV spend. We have been able to provide funding from our fiscus for our HIV and TB programmes over the years.

We are looking at various interventions to address the immediate needs and ensure the continuity of essential services.

To tackle inequality, we need to undo apartheid spatial planning, which has scarred our cities and forced many people to live far from areas of work and opportunity.

We have delivered millions of housing opportunities since 1994, providing safety and dignity to poor households.

Yet the practice of building housing developments on the periphery of urban centers has perpetuated inequality and urban sprawl.

Going forward, we are going to build more housing in our city centres and closer to work and business opportunities.

We are redesigning our housing subsidies and directing more funding towards programmes that enable people to buy or rent a home in an area of their choice.

We will release more underutilized state properties for affordable housing development.

We are working with provinces and metros to reclaim buildings that have been hijacked in the city centers and repurpose them for public use.

We will provide 300,000 serviced stands to qualifying beneficiaries to enable housing development in well-planned, connected communities along key development corridors.

We will clear the backlog of title deeds for subsidized housing, turning homes into household assets.

We will review land use, building and other regulations to enable low-cost property development, including backyard housing.

This represents a fundamental rethink of how the state delivers housing at scale while turning our cities into engines of growth and opportunity.

In making our cities work for their residents, we will restore the remaining passenger rail corridors and stations to full service.

More than 80 percent of passenger rail corridors have been returned to service.

Prasa has introduced over 200 modern, locally-produced trains on its network to provide a low-cost option for public transport.

Over the next five years we will restore Prasa's signaling system so that we can put all our new trains to work and commuters can be assured they can reach work safely, affordably and on time.

We want a nation in which everyone is safe.

The police continue to work with other law enforcement agencies to dismantle organized crime syndicates and combat financial and violent crimes.

The SAPS has partnered with the metropolitan municipalities and is working with communities to fight crime in the priority provinces where crime is particularly high.

We are intensifying Operation Shanela, which has been successful in arresting suspects, recovering firearms and seizing stolen vehicles.

We must tackle the scourge of gun violence that has plagued our society for decades.

I have asked the Minister and the National Commissioner of Police to prioritise reducing gun-related crime and violence.

This includes preventing the diversion of firearms into the illicit market and recovering illegal firearms in circulation.

We know from international evidence and our own experience that this is the most effective way to reduce overall violent crime.

The Detective Service, which is crucial to solving cases, will be expanded by 4,000 personnel through internal recruitment processes.

We are working on adopting surveillance, analytics and smart policing solutions for modern law enforcement.

We have seen the value of technology in fighting crime.

By using AI in its fraud risk detection and verification work, SARS has prevented the leakage of over R95 billion in impermissible refunds, recovered R20 billion in revenue and dismantled an illicit tobacco and gold scheme.

We continue to work across society to end the violence that is perpetrated against women.

We have promulgated the National Council on Gender-Based Violence and Femicide Act, establishing a national structure to oversee a coordinated response to this crisis.

We will ensure that the Council is fully functional and properly resourced.

We continue to strengthen support to victims of gender-based violence.

There are now 65 Thuthuzela Care Centers across the country.

Out of 52 districts in the country, 44 have GBV shelters.

All police stations in the country have victim friendly services, and another 16 sexual offences courts will be established in the next financial year.

We want a nation that is free of corruption.

Last year, we established the Investigating Directorate Against Corruption as a permanent entity within the NPA dedicated to investigating and prosecuting high-level corruption cases.

We will ensure that the Directorate is fully resourced and has access to the information that it needs to prosecute state capture cases and hold those responsible to account.

We are establishing a world-class digital forensics lab to support the investigation of complex corruption and financial crime with cutting edge tools and expertise.

We are making steady progress in the implementation of the recommendations of the State Capture Commission, including signing into law several legislative reforms.

The Special Investigating Unit and Asset Forfeiture Unit report that over R10 billion has been recovered in state capture related cases.

This year, the Department of Justice and Constitutional Development will report on the review of the anti-corruption architecture by the National Anti-Corruption Advisory Council.

This is expected to streamline legislation, eradicate the duplication of mandates and foster greater cooperation between law enforcement agencies.

We will finalize the whistleblower protection framework and introduce the Whistleblower Protections Bill in Parliament during this financial year.

This year, we will strengthen South Africa's system to combat money laundering and terror financing with further legislative and system improvements.

To secure our removal from the international Financial Action Task Force grey list, we have made significant progress in addressing the weaknesses identified in our law enforcement system, with 16 out of 22 action items fully addressed.

We want a nation that is at peace with the world.

We continue through our international relations to advance the well-being of the South African people as we seek to advance the well-being of humanity.

We will work to strengthen our trade relations around the world and to leverage our strong and diverse global alliances to make our economy more resilient.

The key pillars of our foreign policy remain the promotion of human rights, peace and friendship and the strengthening of fair trade and investment ties with other countries.

These are the principles that guide our Presidency of the G20 this year.

We have chosen the theme of solidarity, equality and sustainable development to underscore the need for cooperation and partnership among the countries of the world.

For the first time in its history, the G20 is being hosted on the African continent following the admission of the African Union as a member of the G20.

It is an opportunity to place the needs of Africa and the rest of the Global South more firmly on the international development agenda.

Our G20 Presidency is a valuable opportunity for South Africa to advance efforts towards greater global economic growth and sustainable development.

Africa remains at the center of our foreign policy.

We continue to work to strengthen the African Union to support the achievement of peace, development and economic integration on the continent.

We know that our future prosperity is inextricably bound to the prosperity of the African continent.

For Africa to thrive, we must silence the guns on the continent.

Since the advent of democracy, we have been instrumental in restoring stability in countries like Côte d'Ivoire, Burundi, South Sudan and Lesotho.

Most recently, we have been part of the SADC peacekeeping mission in Mozambique that has brought relative calm and stability to the Cabo Delgado province.

The presence of South African peacekeepers in the eastern DRC is testament to our continued commitment to the peaceful resolution of one of the world's most intractable conflicts, which has cost millions of lives and displaced millions of people.

We call on all parties to embrace the current diplomatic efforts to find a peaceful resolution, including honouring the Luanda Process.

We will attend the Joint Summit between SADC and the East African Community scheduled to take place in Tanzania this weekend, where we will reiterate our call for a ceasefire and a resumption of talks to find a just and enduring solution.

We have always believed that the freedom we won – and the international solidarity from which we benefited – imposes a duty on us to support the struggles of those who continue to experience colonialism and oppression.

South Africa continues to stand in solidarity with the people of Palestine, who, having endured decades of illegal occupation, are now experiencing indescribable suffering.

South Africa has acted in accordance with its obligations under the Genocide Convention by instituting proceedings against Israel at the International Court of Justice.

We are fully committed to the articles of the United Nations Charter, including the principle that all members shall settle their international disputes by peaceful means.

We support the principle of respect for the territorial integrity and sovereignty of all states and peoples.

We continue to participate in the different peace processes seeking to bring about a just and lasting peace in Ukraine.

South African delegations have been instrumental in developing a framework for negotiations towards a just peace in Ukraine based on the UN Charter and international law.

South Africa continues to advance its agenda of cooperation and multilateralism through its membership of the United Nations, African Union, the Non-Aligned Movement and BRICS group of countries.

As humanity confronts unprecedented challenges, we are determined that a reformed and representative United Nations must be at the center of global affairs.

We will continue to push for progress on the reform of the UN Security Council into a more inclusive, more effective body that is able to ensure peace and security.

The work we do and what we stand for needs to be explained to many key players, especially to our trading partners and the many countries and leaders we interact with on the global stage.

With a view to explaining the many positions that we have taken and in particular the objectives we wish to achieve during our Presidency of the G20, I have decided to send a delegation of government and other leaders to various capitals on our continent and across the world.

This delegation will interact with various key players on a variety of matters that affect South Africa's interests.

Fellow South Africans,

All of these things that we speak of are possible.

As South Africans, we know the power of cooperation, of what is possible when people of different backgrounds, races, cultures, languages, ethnic groups and religions come together behind a shared objective.

The formation of the Government of National Unity provides us with an opportunity to show once again what we can achieve by working together.

I call on all South Africans, united in our diversity, to come together in the National Dialogue to define a vision for our country for the next 30 years.

The National Dialogue must be a place where everyone has a voice.

It must be a place to find solutions that make a real difference in people's lives.

The National Dialogue must reaffirm that each and every one of us has a role to play in building the nation we want.

While we may differ on many issues, we agree on one thing: that we need to build a better South Africa and improve the wellbeing of our people.

And so, as we enter a new era in the world and in our own country, let us speak of the empathy and compassion that we have for one another.

Let us speak of the pride we have for our country and for all that we have achieved.

Sprechen wir über die Entschlossenheit, die uns die Freiheit eingebracht hat und die uns jetzt in eine bessere Zukunft treibt.

Mit dieser Entschlossenheit werden wir zusammenarbeiten, um diese Ära zu einer Ära des Wachstums, des Fortschritts und des Wandels zu machen.

Wir werden zusammenarbeiten, um die Nation aufzubauen, die wir wollen.

Wir werden zusammenarbeiten, um eine Nation aufzubauen, die für alle funktioniert.

Ich danke Ihnen.

>>ZEITDOKUMENTE